

Baubeginn verzögert sich

Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt: Pläne für Neubau von Seniorenpflegeheim und Kindergarten hängen in den Mühlen der Verwaltung.



Buer. Die katholische Kirchengemeinde ist eine Mammutgemeinde. Sie ist wie man hört, die größte der Diözese Münster. Gestern feierte sie einen besonderen Ehrentag, dem auch ein wenig Wehmut beigemischt war. Für zwei neue Kirchen, die nach ihrer Fertigstellung Mittelpunkt eigener Pfarrgemeinden, die von der Muttergemeinde St. Urbanus abgetrennt werden, wurde der erste Spatenstich ausgeführt, das bedeutet Bauanfang und Beginn gemeindlichen Eigenlebens, aber auch Abschied von der alten Muttergemeinde und St. Urbanus.

So soll der neue Mittelpunkt der buerschen St. Mariä Himmelfahrt einmal aussehen: im Schatten der Goldbergstraße soll ein vierstöckiges Seniorenpflegeheim entstehen, an das ein zweigeschossiger Kindergarten angrenzt. Große Teile des alten Pfarrheims werden dann abgerissen.

Von Kirsten Simon

In der kath. Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt ist Geduld gefragt. Hoffen und Warten darauf, dass in diversen Ämtern die Daumen nach oben gehen, damit die Pläne von einem neuen Seniorenpflegeheim mit angrenzendem Kindergarten endlich umgesetzt werden können. Bereits jetzt ist abzusehen: Aus dem angepeilten Beginn der

Baumaßnahme Anfang kommenden Jahres wird nichts.

"Wir stecken im Dschungel der Bürokratie fest, sagt Pfarrer Pater Christian Böckmann. Er gehe nicht davon aus, dass der einst angekündigte Terminplan eingehalten werden kann. Vor fast einem Jahr, im November, hatten Architekt Franz-Josef Gierse, Theo Kleine-Möllhoff von der unterstützenden Essener St.-Elisabeth-Stiftung und Pater Christian die Pläne vorgestellt. Danach durchlief das Vorhaben diverse Gremien -und blieb zwischendurch in den Mühlen der Verwaltung stecken.



Pfarrer Pater Christian

"Ich muss aber sagen, dass der Bebauungsplan vom Stadtplanungsamt gut begleitet worden ist, sagt Pater Christian, doch müssten viele Behörden ihr Okay geben, wenn es um einen Kindergarten und um ein Seniorenpflegeheim geht. Und das dauere. "Wir halten nach wie vor stark an den Plänen fest. Da ist nichts vom Tisch", betont Pater Christian. Einen neuen möglichen Termin für den Start der Baumaßnahme möchte er noch nicht nennen. Nur so viel: "In der Gemeinde können einige Menschen es kaum erwarten, dass endlich die Bagger anrollen." Schon jetzt sei die Liste mit Anfragen nach Plätzen im Seniorenheim sehr lang. Ein großer Teil des jetzigen

Gemeindezentrums soll abgerissen werden, auch der alte Kindergarten soll weichen für den Neubau, in dem dann kleine Kinder und alte Menschen Tür an Tür leben können.

Die Pläne

Mit dem Neubau soll das Leben von Jung und Alt in der Gemeinde verbessert werden. Rund 8 Mio. Euro koste das Projekt, sagte Architekt Gierse. In einem vierstöckigen Seniorenpflegeheim sollen 89 Menschen ein attraktives Zuhause finden - in 71 Einzel- und neun Doppelzimmern, behindertengerecht ausgestattet, damit sich auch (demenz-) kranke Menschen gut zurechtfinden. Dazu entstehen Gemeinschafts- und Therapieräume und ein Garten. Alles ist hell und mit viel Glas geplant.

Zum direkt angrenzenden neuen Kindergarten sollen die Senioren einen engen Kontakt halten können. Finanziert wird der Neubau von der Gemeinde, der Essener St.-Elisabeth-Stiftung und der Caritas.